

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 1

Vorwort: Hoffnung
Autor: Besse, Frederik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hoffnung



Der Jahreswechsel auf 2021 wurde überall in der Schweiz mit dem Wort «Hoffnung» verbunden. Wir alle hoffen auf ein besseres Jahr.

Hoffnung ist schön und gut. Aber wir brauchen mehr als das: Wir benötigen ein solides sicherheitspolitisches Fundament für unsere Zukunft. Anstatt alles auf die Karte «Hoffnung» zu setzen, sollten wir besser auf zwei andere Karten setzen: «Reparatur» und «Weiterentwicklung».

Zu Reparatur:

Wir können gerne über Innovationen oder über neue Ausrüstung diskutieren- aber nicht solange das Herz unserer Armee, unser Milizsystem, ausblutet!

Es kann nicht sein, dass unsere WK-Verbände zur Hälfte nicht mehr komplett einsatzbereit sind, weil ihr Sollbestand unter 80 Prozent gesunken ist. Dazu kommt erschwerend hinzu, dass nur 37 Prozent aller Stellungspflichtigen die Militärdienstpflicht vollständig erfüllen.

Derweil dürfen diejenigen, die weiter im Dienst bleiben, noch im Notfall für den Zivildienst einspringen. Denn während Soldaten im Assis-

tendienst dem Pflegepersonal beistehen, sieht die Politik keinen Anlass auch für Zivis am gleichen Arbeitsplatz den Ausnahmestatus zu erklären.

Den Zivi freuts, so verpasst er wenigstens keinen feinen Znacht zu Hause und leistet (zählt man eben effektiv geleistete Tage) am Ende weniger Dienst als ein Spitalssoldat. Wir brauchen dringend tief greifende Korrekturen, um unser Dienstleistungssystem fairer und stabiler zu gestalten.

Zur Weiterentwicklung:

Ich bin zuversichtlich, dass sich unsere Fähigkeiten im Cyber-Raum im neuen Jahr deutlich steigern werden. Wir müssen aber mit der gleichen Entschlossenheit weiter an den Fähigkeiten zur Landesverteidigung und der Unterstützung der zivilen Behörden arbeiten.

Wenn wir also reparieren und uns weiterentwickeln, schaffen wir ein solides Fundament für die Zukunft. Auf diesem muss unsere Sicherheit aufbauen und nicht einzig auf dem Prinzip «Hoffnung».

Frederik Besse, Chefredaktor